

ZDF · 55100 Mainz

Dr. Thomas Bellut  
Intendant

Herrn  
Boris Rosenkranz  
Kanowstr. 16  
10439 Berlin

Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen

Telefondurchwahl

Datum

12000

11.06.2019

Sehr geehrter Herr Rosenkranz,

in Ihrem Schreiben vom 20.05.2019 an die Vorsitzende des Fernsehrates haben Sie die Sendung „*In Wahrheit - Still ruht der See*“ kritisiert. Die Fernsehratsvorsitzende hat Ihre Eingabe gem. § 21 Abs. 2 der ZDF-Satzung (Beschwerdeordnung) an mich zur Prüfung weitergeleitet. Gerne möchte ich Ihnen hiermit antworten und Sie zugleich darüber informieren, dass die Fernsehratsvorsitzende eine Kopie dieses Schreibens zur Kenntnis erhält.

Konkret monieren Sie im betreffenden Krimi die Darstellung von Fahrzeugen der Marke BMW, die im Rahmen von Produktionshilfe beigestellt wurden. Sie seien „*auffällig und häufig in Szene gesetzt*“, was Ihrer Meinung nach dramaturgisch unbegründet sei. Dadurch würde für Sie die „*Grenze zur Werblichkeit*“ überschritten.

Die von Ihnen kritisierte Produktion verstößt weder gegen den Rundfunkstaatsvertrag noch gegen die einschlägigen ZDF-Richtlinien für Werbung, Sponsoring, Gewinnspiele und Produktionshilfe. Das ZDF achtet bei jedem der in Auftrag gegebenen und ausgestrahlten Filme sehr genau darauf, dass Fahrzeugdarstellungen ausschließlich dramaturgisch begründet sind und in Umfang und Form auf das in diesem Sinne notwendige Maß beschränkt bleiben. Das ZDF greift – insgesamt in verhältnismäßig geringem Umfang – auf Produktionshilfen zurück, um die Produktions- etats und damit letztlich die Beitragszahler zu entlasten. Nach § 15 Nr. 2 Rundfunkstaatsvertrag war die Entgegennahme der Produktionshilfe auch im vorliegenden Fall zulässig.

Der Umstand selbst und auch die Art und Weise, wie in der in der fraglichen Produktion Fahrzeuge verschiedener Fabrikate abgebildet wurden, ist nicht zu beanstanden. Dies gilt auch für die zu einem Teil beigestellten, ansonsten aber durch den Produzenten angemieteten Fahrzeuge der Marke BMW. Gemäß den oben genannten Richtlinien dürfen Produkte u. a. dann abgebildet werden, wenn dies aus künstlerischen Gründen, insbesondere zur Darstellung der realen Umwelt, zwingend erforderlich ist. Hierbei soll durch die Art der Darstellung nach Möglichkeit die Förderung werblicher Interessen vermieden werden.

Dass sich die Ermittler im Film mit einem Auto fortbewegen, um etwa zum Tatort oder zu Verdächtigen zu gelangen, ist zu einem erheblichen Teil der realistischen Darstellung der Polizeiarbeit geschuldet. Die Fahrscenen dienen darüber hinaus der Orientierung des Zuschauers im Handlungsverlauf und dazu, die Handlung in der Landschaft des Saarlandes zu verankern.





Auf den 90minütigen Film verteilt stellen diese Szenen nur einen Bruchteil der abgebildeten Lebenswelt und Handlung dar. Eine gehäufte, dramaturgisch unbegründete Darstellung des Fahrzeugs, wie sie Ihr Zusammenschnitt bei übermedien.de suggeriert, findet nicht statt.

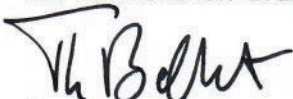
Die Art der Darstellung bewegt sich innerhalb des zulässigen Rahmens. Die Kameraführung beruht auf künstlerischen Erwägungen von Kamera und Regie und ist sinnvoll im situativen Kontext verankert. Im Sinne der gebotenen Produktvielfalt und im Interesse einer realistischen Abbildung der Lebenswirklichkeit wurden für die Dreharbeiten Autos verschiedener Marken angemietet (z.B. Audi, BMW und VW). Ihr Zusammenschnitt zeigt nicht nur die von BMW kostenlos bereitgestellten Fahrzeuge, sondern in den meisten Fällen einen Wagen der Marke BMW, der durch den Produzenten neben anderen gegen Entgelt angemietet wurde. Nur die beiden Fahrzeuge BMW X1 (Dienstfahrzeug des Kommissars „Freddy Breyer“) und BMW 5er Touring (Fahrzeug der Spurensicherung) waren Teil der Beistellung.

In Ihrem Zusammenschnitt gehen Sie in besonderer Weise auf eine Szene des Films ein, in der das Dienstfahrzeug der Ermittler bzw. das Autofahren selbst Gegenstand eines Dialogs zwischen den Ermittlern und der Filmfigur „Maria“ ist. Sie verdeutlicht sowohl die prekäre Herkunft der Figur des kleinen Mädchens als auch den kinderlieben Charakter des Ermittlers „Freddy Breyer“. „Maria“ kommt aus sehr einfachen Verhältnissen, was für die weitere Handlung des Films von Bedeutung ist. Autofahren und erst recht der Besitz eines eigenen Autos sind für sie etwas Außergewöhnliches, da sie es aus ihrem Alltag nicht kennt. Dieser Umstand wird im gesamten Dialog deutlich. Dass das konkrete Fahrzeug der Ermittler – im Vergleich zu anderen Autos – besonders schön oder begehrenswert sei, wird durch die Dialogszene hingegen nicht zum Ausdruck gebracht. Um jegliche Werbewirkung auszuschließen, wurde sichergestellt, dass in den fraglichen Szenen kein Markensymbol prominent zu sehen ist. Das eigentlich auf dem Lenkrad abgebildete Logo des Fahrzeugherstellers wurde in der Nachbearbeitung wegetuschiert. Auch diese Szene steht daher im Einklang mit den ZDF-Richtlinien. Im Übrigen wurde das „Dienstfahrzeug“ der Kommissarin von der Produktion regulär angemietet und bezahlt. Es ist damit nicht Teil der Beistellung von BMW. Im Nachhinein kann man selbstkritisch sagen, dass ein Fahrzeug einer anderen Marke hätte angemietet werden sollen, um diesem Anschein klar die Grundlage zu entziehen. Meine kritische Einschätzung dazu habe ich der Redaktion mitgeteilt.

Solche Szenen, die eine realitätsgetreue Abbildung der Wirklichkeit oder der Charakterisierung der handelnden Figuren dienen, sind aus zwingenden dramaturgischen Gründen nicht verzichtbar. Ein solcher Kriminalfilm und die handelnden Personen wirken andernfalls nicht glaubhaft. Wie aufgezeigt, legt das ZDF gleichzeitig sein Augenmerk darauf, durch unterschiedliche Maßnahmen eine werbliche Herausstellung konkreter Marken auszuschließen. Seien Sie daher versichert, dass Ihre Beschwerde von mir und der betreffenden Redaktion sehr ernst genommen und Ihre Kritik gehört wurde. Sie fließt in den in unserem Haus zu derartigen Kooperationen beständig geführten Diskurs ein und wird dergestalt berücksichtigt.

Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr Rosenkranz, für die kritische Begleitung unserer Sendungen. Es ist richtig und wichtig, dass auch Medienhäuser wie das ZDF und deren Programm von anderen unabhängigen Journalisten kritisch beobachtet und hinterfragt werden. In der Hoffnung, Ihre Bedenken mit meinen Ausführungen ausgeräumt zu haben, würde ich mich freuen, wenn Sie dem ZDF-Programm auch weiterhin als interessierter Zuschauer erhalten bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Thomas Bellut